

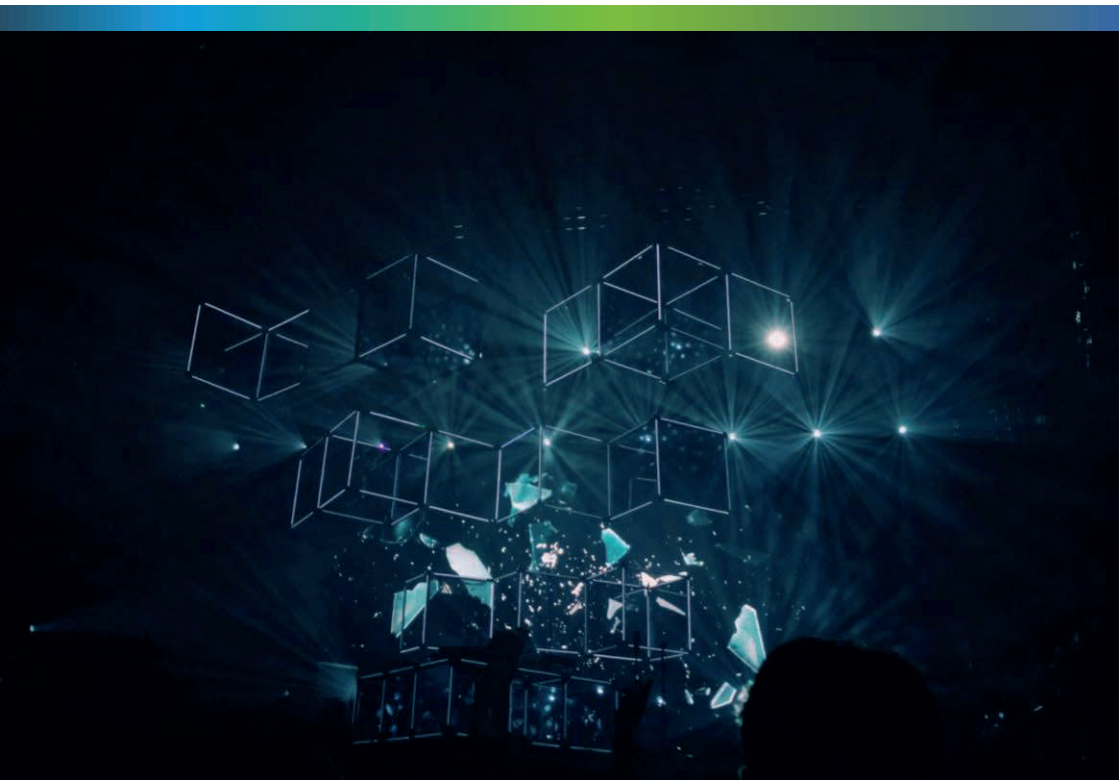


Veranstaltungsprogramm

26. November 2024 | 9:00 bis 15:30 Uhr | Dortmund

KI-Werkstatt: Forschung – Regulation - Arbeitswelt

www.baua.de | www.lamarr.de | www.tu-dortmund.de





Akustischer Messraum der BAuA

Herzlich Willkommen

zu der ersten KI-Werkstatt-Veranstaltung: Forschung – Regulation –
Arbeitswelt!

"Forschung - Regulation - Arbeitswelt" ist das Thema unserer ersten KI-Werkstatt-Veranstaltung. Die neue Veranstaltungsreihe der BAuA beleuchtet die Forschung zu Künstlicher Intelligenz (KI) und betrachtet die Wechselwirkungen zwischen KI, Informatik, KI-Regulierung und Arbeitswelt.

Ziel der BAuA-Premiere ist es, den Austausch zwischen der Arbeitswelt und Informatikerinnen und Informatikern zu aktuellen Fragen der KI-Forschung zu stärken.

WLAN-Zugang

QR-Code



Netzwerkname
CampusConnect

Netzwerkpasswort:
BAUA-Campus-
WIFI#2024

Führende Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Regulation treffen auf Menschen aus der Praxis, um über aktuelle Entwicklungen in der KI-Forschung und deren Einfluss auf die Arbeitswelt zu diskutieren. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf der Vertrauenswürdigkeit von KI-Systemen in Bezug auf eine menschengerechte Arbeitswelt. In diesem Kontext stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der BAuA ihre Forschungsarbeiten zu KI vor und diskutieren diese in einer Poster-Session.



KI-Demonstrator aus dem Technikum der BAuA

Ziel der Tagung ist es, die neuesten Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich KI vorzustellen und deren praktische Anwendungen im Kontext der Arbeitswelt zu diskutieren. Wie kann Arbeit mit KI für Entwicklerinnen und Entwickler, Anwenderinnen und Anwender sowie Betroffene vertrauenswürdig gestaltet werden? Dabei spielen auch ethische und rechtliche Fragen eine entscheidende Rolle, denn der Einsatz von KI in der Arbeitswelt bringt neue Herausforderungen mit sich, die es zu bewältigen gilt. Vor diesem Hintergrund wird auch die europäische KI-Verordnung kritisch diskutiert.

Sowohl die Tagung als auch die aktuellen Entwicklungen lassen eine Bewegung erkennen, die als das Entstehen einer neuen "scientific community" interpretiert werden kann. Diese hat ihren Ausgangspunkt derzeit noch in der Informatik, ist aber dabei, sich von ihren Wurzeln zu lösen und interdisziplinär zu agieren.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation von BAuA, TU Dortmund und dem Lamarr-Institut. Sie richtet sich daher an ein breites Publikum. Mit einer Mischung aus Fachvorträgen, Poster-Session und Raum für den persönlichen Austausch bietet die Veranstaltung eine hervorragende Gelegenheit, sich umfassend über die neuesten Entwicklungen und Trends im Bereich KI in der Arbeitswelt zu informieren. Sie haben die Möglichkeit, sich aktiv an den Diskussionen zu Fachvorträgen zu beteiligen und von den Erfahrungen und Einsichten der Informatik-Expertinnen und -Experten zu profitieren.

Wir freuen uns, Sie in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund begrüßen zu dürfen.



| Prof. Dr. E. Müller |
Technische Universität
Dortmund



| PD Dr. T. Radüntz |
Bundesanstalt für
Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin



| Prof. Dr. J. Rehof |
Lamarr-Institut am
Standort TU
Dortmund

Programm

09:00 Ankunft und Registrierung

Friedrich-Henkel-Weg 1-25 | 44149
Dortmund

09:30 Begrüßung und Beginn

Dir. u. Prof. Dr. Thomas Alexander | BAuA
PD Dr. Thea Radüntz | BAuA
Prof. Dr. Emmanuel Müller |
TU Dortmund
Prof. Dr. Jakob Rehof | Lamarr-Institut

Moderation: Dr. Jan Grenzebach | BAuA

10:00 Auch KI macht Fehler (und warum sich diese grundlegend von denen herkömmlicher IT-Systeme unterscheiden)

Prof. Dr. Daniel Neider |
TU Dortmund

10:25 Building a privacy-preserving machine translation system can't be that hard!

Prof. Dr. Ivan Habernal |
Ruhr-Universität Bochum

10:50 Kaffeepause

11:05 KI Labeling - Nachhaltiges und Vertrauenswürdiges Reporting im Maschinellen Lernen

Raphael Fischer (M.Sc. Inf.) |
Lamarr-Institut

11:30 KI-Forschung in der BAuA

Poster-Session

12:30 Mittagspause



13:30 Harmonisierte Standards als Weg zur Umsetzung des AI Act im Kontext des entstehenden europäischen Standardökosystems

Dr. Sebastian Hallensleben | VDE

13:55 Regulierung von KI am Arbeitsplatz: Balance zwischen Effizienz und Ethik

Prof. Dr. Anne Paschke |
TU Braunschweig

14:20 Kaffeepause



14:35 Was vom KI-Hype übrig bleibt

Daniel Leisegang (Dipl.-Pol.) |
netzpolitik.org

15:00 Abschlussdiskussion

15:30 Ende der Veranstaltung

Auch KI macht Fehler (und warum sich diese grundlegend von denen herkömmlicher IT-Systeme unterscheiden)

Kurzfassung: Künstliche Intelligenz hat sich mittlerweile als unverzichtbarer Bestandteil unseres täglichen Lebens etabliert und wird zunehmend in risikoreichen und sicherheitskritischen Anwendungen eingesetzt. Doch genau wie klassische Hard- und Software leiden auch intelligente Systeme an zahlreichen Fehlern und Defekten. Am Beispiel NeuralHash, einer von Apple entwickelten Technologie zur Bekämpfung und Verfolgung illegaler Multimedia-Inhalte, zeigt dieser Vortrag auf, dass sich diese Fehler grundlegend von denen herkömmlichen IT-Systemen unterscheiden. Darüber hinaus gibt der Vortrag eine kurze Übersicht über aktuelle Methoden, um solche Fehler zu identifizieren und zu beheben.

Prof. Daniel Neider | Technische Universität Dortmund

Daniel Neider ist Professor für Verifikation und formale Garantien des maschinellen Lernens an der Technischen Universität Dortmund und dem Forschungszentrum „Trustworthy Data Science and Security“ der Universitätsallianz Ruhr. Dort entwickelt er mit seinem Lehrstuhl formale Methoden zur Qualitätssicherung von künstlicher Intelligenz und Modellen des maschinellen Lernens. Prof. Neider promovierte 2014 an der RWTH Aachen und war anschließend bis 2016 als Postdoktorand an der University of Illinois at Urbana-Champaign (USA) sowie der University of California, Los Angeles (USA) tätig, wo er im Projekt „ExCAPE – Expeditions in Computer-Augmented Program Engineering“ forschte. Von 2017 bis 2022 leitete er am Max-Planck-Institut für Software-Systeme die Forschungsgruppe „Logic and Learning“ mit einem Schwerpunkt auf formalen Methoden für intelligente Systeme und lehrte zugleich an der TU Kaiserslautern. Von Februar 2022 an war er Professor für „Sicherheit und Erklärbarkeit lernender Systeme“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, bevor er im November 2022 nach Dortmund berufen wurde.

Building a privacy-preserving machine translation system can't be that hard!

Kurzfassung: In der Ära von DeepL, Google Translate und ChatGPT scheint die automatische maschinelle Übersetzung ein gelöstes Problem zu sein. Bis man anfängt, sich über den Datenschutz Gedanken zu machen. Was ist, wenn man das maschinelle Übersetzungsmodell anhand von vertraulichen internen Daten trainieren muss? Kann man sie dann einfach über eine API weitergeben und auf das Beste hoffen? Oder wenn man sensible Texte übersetzen muss? Kann man den Text einfach in das Textfeld eingeben und hoffen, dass es niemand merkt? In diesem Vortrag gehe ich auf grundlegende Techniken für den nachweisbaren Schutz der Privatsphäre ein, einschließlich Differential Privacy für das Training von NLP-Modellen (Natural Language Processing) und Homomorphic Encryption (homomorphe Verschlüsselung), die Berechnungen mit verschlüsselten Daten ermöglicht. Wie wir sehen werden, ist die Entwicklung einer wirklich datenschutzkonformen maschinellen Übersetzung eine viel schwierigere Herausforderung als erwartet.

Prof. Ivan Habernal | Ruhr-Universität Bochum

Ivan Habernal hat eine W3-Professur für Fairness and Transparency an der Ruhr-Universität Bochum inne, die mit dem Research Center Trustworthy Data Science and Security verbunden ist. Er leitet die Gruppe für Trustworthy Human Language Technologies, die sich mit verschiedenen Aspekten der Natural-Language-Processing (NLP) beschäftigt, darunter privacy-preserving NLP, legal NLP und vertrauenswürdige Modelle. Sein Forschungsgebiet umfasst auch Argument Mining und Computational Argumentation, Crowdsourcing, Serious Games, und NLP in sozialen Medien.

KI Labeling - Nachhaltiges und Vertrauenswürdigen Reporting im Maschinellen Lernen

Kurzfassung: Die explosive Verbreitung von Technologien auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) macht es für Entwickler*innen und Anwender*innen immer schwieriger, sich über die rasanten Entwicklungen im Maschinellen Lernen (ML) zu informieren und diese zu verstehen. Informationen aus wissenschaftlichen Publikationen, Blogs, Software Dokumentationen oder Benchmarks haben oft zwei zentrale Schwächen: 1. Der Fokus in Forschung und Entwicklung liegt hauptsächlich auf der Vorhersagequalität von Modellen, während Nachhaltigkeit und Vertrauenswürdigkeit vernachlässigt werden. 2. Das Reporting lässt sich kaum auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzer*innen anpassen, die sich hinsichtlich Hintergrund und Interessen stark voneinander unterscheiden. In dem Vortrag wird die Forschung zu „Nachhaltigem und Vertrauenswürdigem Reporting“ vorgestellt, die diesen Problemen begegnet. Eine zentrale Rolle spielt das KI-Labeling, mit der wichtige Eigenschaften von KI-Modellen auf verständliche Weise und unter Berücksichtigung von Prioritäten der Nutzer*innen vermittelt werden. Der Vortrag gibt einen Überblick zu den Hintergründen, stellt zentrale Forschungsergebnisse vor und zeigt die Praxisrelevanz von KI für Industrie und Wirtschaft auf.

Raphael Fischer (M.Sc. Inf.) | Lamarr-Institut

Raphael Fischer ist Wissenschaftler am Lamarr-Institut für Maschinelles Lernen und KI und steht kurz vor dem Abschluss seiner Promotion an der Technischen Universität Dortmund. In seiner Forschung konzentriert er sich darauf, Künstliche Intelligenz ressourcenschonender, nachhaltiger und vertrauenswürdiger zu gestalten. Dabei entwickelt er unter anderem ein Labeling-System, das die Eigenschaften von ML-Modellen auch für weniger erfahrene Nutzer*innen verständlich macht. Zusätzlich beschäftigt er sich mit dem Benchmarking und Meta-Learning von ML-Modellverhalten und arbeitet in einem Industrieprojekt mit dem Dortmunder Pumpenhersteller Wilo zusammen.

Harmonisierte Standards als Weg zur Umsetzung des AI Act im Kontext des entstehenden europäischen Standardökosystems

Der Referent leitet das Komitee JTC21 bei CEN-CENELEC, das von der EU mit der Entwicklung der harmonisierten Standards zum AI Act betraut wurde. Er gibt einen Überblick über Strukturen und Prozesse, einschließlich der Rolle harmonisierter Standards und der Konformitätsvermutung, sowie der zu erwartenden Inhalte. In einem erweiterten Blick geht es außerdem um das entstehende Standardökosystem in Europa, das sich an den AI Act anschließt, jedoch in Form der AI Trust Alliance deutlich darüber hinausgeht.

Dr. Sebastian Hallensleben | VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.

Sebastian Hallensleben leitet den Bereich AI & Digital Trust im VDE Verband der Elektro-technik Elektronik Informationstechnik e.V. und ist dort für digitale Produkte, Services und die sektorübergreifende Gestaltungsaufgabe der Digitalisierung zuständig, u.a. durch Beratung und Konzeptentwicklung für die Politik in Deutschland und Europa. Die Schwerpunkte liegen auf KI-Ethik, Umgang mit generativer KI, Qualitätssicherung und Produktauthentizität. Er ist Vorsitzender des CEN-CENELEC JTC 21, das europäische KI-Standards zur EU-Regulierung entwickelt, und engagiert sich in KI-Gremien der OECD, speziell als Leiter der Expertengruppe für AI Risk & Accountability. Zuvor arbeitete Hallensleben in Wissenschaft-Wirtschaft-Politik-Dialogen und Infrastrukturprojekten für Abfall, Energie und Trinkwasser. Der promovierte Physiker begann seine Karriere in der IT-Entwicklung im Finanz- und Telekommunikationssektor, u.a. bei Ericsson und AspectCapital.

Regulierung von KI am Arbeitsplatz: Balance zwischen Effizienz und Ethik

In einer sich dynamisch entwickelnden Arbeitswelt gewinnt die Rolle von KI-Systemen zunehmend an Bedeutung. Diese bieten Arbeitgebern vielfältige Einsatzmöglichkeiten: vom Rekrutierungsprozess und der Beförderung von Mitarbeitenden über die Anwendung in der Produktionslinie, die Optimierung von Geschäftsprozessen und die Kundeninteraktion bis hin zu KI-gestützten Systemen für das Dokumentenmanagement sowie die Personal- und Urlaubsplanung. Es gibt eine Vielzahl von unternehmensbezogenen Anwendungsmöglichkeiten für KI-Systeme, um die Effizienz am Arbeitsplatz zu steigern. Doch nicht alles, was möglich ist, ist auch rechtlich zulässig.

Prof. Dr. Anne Paschke | Technische Universität Braunschweig

Anne Paschke ist Universitätsprofessorin für Öffentliches Recht, Technikrecht und das Recht der Digitalisierung an der Technischen Universität Braunschweig. Dort ist sie zugleich Direktorin des Instituts für Rechtswissenschaften und Leiterin des Digital Innovation and Transformation Law Hub. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Recht der Digitalisierung, KI-Recht, Datenschutzrecht, Medienrecht und IT-Sicherheitsrecht. Forschungsstelle: <https://www.tu-braunschweig.de/recht/forschung/recht-der-digitalisierung/digitl-hub>

Was vom KI-Hype übrig bleibt

Es war eine kleine Revolution: Vor fast genau zwei Jahren, am 30. November 2022, veröffentlichte das US-amerikanische Software-Unternehmen OpenAI eine verbesserte Version seines Chatbots ChatGPT. Bis dahin waren weder der Anbieter noch die Anwendung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Doch das änderte sich schlagartig: Nur zwei Monate nach dem Start von GPT-3.5 nutzten bereits schätzungsweise 100 Millionen Menschen den Dienst – ein Rekordwachstum. Seitdem ist die technologische Entwicklung auf dem Feld der KI-Produkte rasant vorangeschritten. Begleitet wurde sie von utopischen Hoffnungen und dystopischen Befürchtungen gleichermaßen. Die sogenannte Künstliche Intelligenz werde unseren Alltag und die Arbeitswelt als Ganzes revolutionieren, hieß es zum einen. Zum anderen verbreiteten vor allem die Techkonzerne düstere Endzeitstimmung: Eindringlich warnten sie vor einer drohenden KI-Apokalypse. Blicken wir zurück: Was ist geblieben von den damaligen Verheißungen und Befürchtungen? Und wie hat sich die politische und gesellschaftliche Debatte rund um das Thema Künstliche Intelligenz entwickelt? Entlang verschiedener Thesen sucht der Vortrag Antworten auf diese Fragen. Und er wagt einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

Daniel Leisegang (Dipl.-Pol.) | netzpolitik.org – Medium für digitale Freiheitsrechte

Daniel Leisegang ist Politikwissenschaftler und Co-Chefredakteur bei netzpolitik.org. Zu seinen Schwerpunkten zählen die Gesundheitsdigitalisierung, Digital Public Infrastructure und die sogenannte Künstliche Intelligenz. Daniel war einst Redakteur bei den „Blättern für deutsche und internationale Politik“. 2014 erschien von ihm das Buch „Amazon – Das Buch als Beute“; 2016 erhielt er den Alternativen Medienpreis in der Rubrik „Medienkritik“. Er gehört dem Board of Trustees von Eurozine an.

Referierende Personen:



| Prof. Dr. Ivan Habernal |
Ruhr-Universität Bochum



Urheber: Oliver Dietze
| Prof. Dr. Daniel Neider |
Technische Universität
Dortmund



| Raphael Fischer |
Lamarr-Institut für
Maschinelles Lernen



| Dr. Sebastian Hallensleben |
Leitung AI & Digital Trust im
VDE



| Prof. Dr. Anne Paschke |
Technische Universität
Braunschweig



| Daniel Leisegang |
Co-Chefredakteur
netzpolitik.org

Leitung Fachbereich „Produkte und Arbeitssysteme“



| Dir. u. Prof. Dr. Thomas Alexander |
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin

Herr Dir. u. Prof. Dr.-Ing Alexander leitet seit 2019 den Fachbereich 2 – Produkte und Arbeitssysteme - der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Vorher war er 26 Jahre beim Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE) in verschiedenen Positionen tätig und führte, bzw. leitete dort Forschungsprojekte im weiten Themenfeld der ergonomischen Arbeitsgestaltung. Herr Dr. Alexander hat ursprünglich Sicherheitstechnik an der Universität Wuppertal studiert, wo er auch 2002 zum Dr.-Ing. promoviert wurde.

2004/2005 war er Gastwissenschaftler beim NASA Ames Research Center in Moffet Field, CA. Darüber hinaus engagiert sich Herr Dr. Alexander in nationalen und internationalen Gremien unterschiedlicher Organisationen. Seit 2021 ist er Vice President der International Ergonomics Association (IEA), des Dachverbands der nationalen ergonomischen und arbeitswissenschaftlichen Gesellschaften.

Seine aktuellen Themen im Bereich Forschung, Politikberatung und Regulation umfassen ein breites Spektrum, das von Themen der Produkt- und Maschinensicherheit über physikalische Faktoren der Arbeitsumgebung, die Ergonomie, sichere und vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz und Themen im Kontext der Arbeitsstätten bis hin zu sicherer und gesunder Arbeit in Zeiten des Klimawandels reicht.

Moderation



| Dr. Jan Grenzebach |
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin

Dr. Jan Grenzebach ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Gruppe „Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt“ und befasst sich mit datenbezogenen Aspekten von sicheren KI-Arbeitsmitteln. Er wurde promoviert am Institut für Physik der TU Chemnitz zu Experimenten im Bereich der kognitiven Systeme. Jan Grenzebach hat einen MSc. in Psychologie mit dem Schwerpunkt Datenanalyse an der Universität Potsdam erworben. Eine Station bei Siemens Industry im Bereich Softwareentwicklung in Erlangen (Bayern) absolvierte er neben Studienaufenthalten an der finnischen Universität Lappeenranta teknillinen yliopisto.

Über die Initiatorin und Initiatoren:

| PD Dr. Thea Radüntz |

Fachgruppenleitung „Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt“
Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Thea Radüntz studierte Informatik mit dem Nebenfach Psychologie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Schwerpunkt ihrer Ausbildung lag auf Biosignalverarbeitung und Mustererkennung. Sie ist habilitiert und Privatdozentin am Institut für Informatik der Humboldt-Universität zu Berlin. Während ihres Studiums arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Mensch-Maschine-Systeme (ZMMS) in einem von Volkswagen finanzierten Projekt mit dem Schwerpunkt Biosignalverarbeitung zur Erkennung von Fahrermüdigkeit. Nach einer bereichernden Zeit bei der Europäischen Kommission in Luxemburg, kehrte sie nach Berlin zurück, um für eine IT-Beratungsfirma zu arbeiten. Im Zuge dieser Tätigkeit arbeitete sie als Assistentin der Projektleitung im Auftrag der Bundesdruckerei. Auf ihre Arbeit an der Technischen Universität Berlin zur 3D-TOF-Gesichtserkennung mit Hilfe von Algorithmen des maschinellen Lernens und der Implementierung von Bildverarbeitungsalgorithmen auf FPGA, folgte ihre Rückkehr in das Forschungsgebiet der Biosignalverarbeitung und neurophysiologischen Forschung. Von 2011 bis 2023 arbeitete sie in diesem Bereich in der Gruppe für mentale Gesundheit und kognitive Leistungsfähigkeit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Berlin und war dort für das neurophysiologische Labor verantwortlich. Seit 2024 ist sie Leiterin der Gruppe „Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund.

Über die Initiatorin und Initiatoren:

| Prof. Dr. Emmanuel Müller |
Lehrstuhlinhaber Data Science und Data Engineering
Technische Universität Dortmund

Emmanuel Müller hat den Lehrstuhl für Data Science und Data Engineering an der TU Dortmund inne und ist Gründungsdirektor des Forschungszentrums Trustworthy Data Science and Security innerhalb der Universitätsallianz Ruhr. Er organisierte mehrere Tutorien und Workshops auf großen Konferenzen zu Data Mining, Datenbanken und maschinellem Lernen zum Thema unüberwachtes maschinelles Lernen und gab eine Sonderausgabe für das Machine Learning Journal heraus. Er initiierte und koordinierte verschiedene Ausbildungsprogramme im Bereich der Datenwissenschaft auf der Ebene der Universitätsausbildung (M.Sc.), zweier Graduiertenschulen (PhD) und mehrerer Ausbildungsprogramme für Führungskräfte (Industrie). Er ist Teil der NRW-Graduiertenschule DataNinja zum Thema Trustworthy AI for Seamless Problem Solving und Principal Investigator am Lamarr-Institut im Bereich Vertrauenswürdige KI.

Über die Initiatorin und Initiatoren:

| Prof. Dr. Jakob Rehof |

Lehrstuhlinhaber Software Engineering und Co-Direktor des Lamarr-Instituts
Technische Universität Dortmund

Seit 2006 ist Jakob Rehof ordentlicher Professor für Informatik an der TU Dortmund, wo er den Lehrstuhl für Software Engineering innehat. Gleichzeitig war Rehof von 2006 bis 2021 Leiter des Fraunhofer-Instituts für Software- und Systemtechnik (ISST) in Dortmund und übernahm 2021 die Leitung der Forschungsstrategie am Fraunhofer ISST. Seit 2024 ist Jakob Rehof Co-Direktor des Lamarr-Instituts für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz am Standort Dortmund. Gemeinsam mit den Direktoren der anderen beiden Standorte verantwortet er die strategische Ausrichtung des Lamarr-Instituts. Gleichzeitig ist er Area Chair für den Forschungsbereich Trustworthy AI. Jakob Rehof studierte Informatik und Mathematik an der Universität Kopenhagen und promovierte in Informatik am DIKU, Department of Computer Science, Universität Kopenhagen. Im Jahr 1997 war Rehof Gastforscher an der Universität Stanford, CA, USA. Von 1998 bis 2006 war er als Forscher bei Microsoft Research, Redmond, WA, USA, tätig. Davor studierte er Klassische Philologie (Latein und Griechisch) und Philosophie an der Universität Aarhus und der Universität Kopenhagen und war DAAD-Stipendiat an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Im Jahr 2023 erhielt Jakob Rehof den CAV Award in Computer Aided Verification. Rehof ist Mitglied des Editorial Board der Communications of the ACM.

Veranstalter:

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

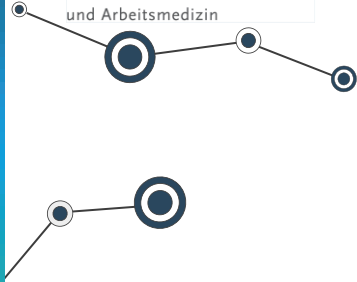
Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) ist als Ressortforschungseinrichtung des Bundes der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie der menschengerechten Arbeitsgestaltung verpflichtet. An drei Standorten in Dortmund, Berlin und Dresden arbeiten knapp 750 Beschäftigte an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Praxis. Sie nehmen Aufgaben in Forschung und Entwicklung, der Politikberatung, bei gesetzlichen und hoheitlichen Aufgaben und beim Transfer in die betriebliche Praxis wahr.

Technische Universität Dortmund

Die Technische Universität Dortmund prägt seit über 50 Jahren das Ruhrgebiet durch technologische Innovation und interdisziplinäre Forschung. Mit rund 30.300 Studierenden, 17 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften, 6.600 Beschäftigten und etwa 325 Professor:innen bietet sie rund 80 Studiengänge an. Gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen stärkt sie die Wissenschaftsregion als Teil der Universitätsallianz Ruhr.

LAMARR-Institut

Das Lamarr-Institut konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung leistungsstarker, vertrauenswürdiger und ressourceneffizienter Anwendungen des Maschinellen Lernens (ML) und der Künstlichen Intelligenz (KI). Das Ziel ist es, international wettbewerbsfähige Forschung zu etablieren, die Deutschland und Europa als führenden Standort für Forschung, Lehre und Technologietransfer in der KI nachhaltig stärkt. Das LAMARR Institut wird dauerhaft gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Land Nordrhein-Westfalen.



A series of 20 horizontal blue lines providing a space for writing.



Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt: Chancen nutzen, Risiken managen – Einblicke in unsere aktuelle Forschung

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Arbeitswelt grundlegend. Unternehmen können KI nutzen, um Prozesse zu automatisieren, Entscheidungen zu optimieren und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen. Gleichzeitig führt die Einführung von KI auch zu Herausforderungen jenseits der Performanz der Systeme, wie der Sicherstellung von Transparenz, Fairness und der Privatsphäre. Deshalb ist der richtige Umgang mit KI, sowie ein Verständnis für ihre Chancen und Risiken entscheidend, um zukünftig eine nachhaltige und sichere Arbeitswelt zu gewährleisten.

Die Gruppe „Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt“ forscht, um sowohl die Chancen von KI für die Arbeitswelt zu fördern als auch, um die damit verbundenen Risiken zu beleuchten und zu reduzieren. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Forschungsprojekte, die untersuchen wie KI-Technologien zu gestalten sind. Dadurch sollen potenzielle Risiken minimiert und Möglichkeiten untersucht werden wie KI-Technologien genutzt werden können, um beim Arbeitsschutz zu unterstützen.



Nächste Veranstaltung

KI-Werkstatt 2026

Wann: voraussichtlich am 17.03.2026

Wo: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin |
Friedrich-Henkel-Weg 1-25 | 44149 Dortmund

Call for Abstracts: Sommer 2025

Gestaltung und Design des Programmhefts:

Marina Klostermann |

Fachgruppe Künstliche Intelligenz in der Arbeitswelt |

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

www.baua.de | www.tu-dortmund.de | www.lamarr.de

